

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	8 (1903)
Heft:	10
Artikel:	Stiftung und Begabung der Kirche St. Nikolaus in Küblis, 11. August 1464
Autor:	Jecklin, Fritz
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-895331

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündnerisches Monatsblatt.

(Neute Folge.)

Herausgegeben von Kantonsarchivar S. Meißner in Chur.

VIII. Jahrgang. Nr. 10. Okt. 1903.

Erscheint Mitte jeden Monats. — Preis für die Schweiz jährlich 3 Fr., für das Ausland (Weltpostgebiet) 3 Mark. — Abonnements-Annahme durch alle Postbureaus des In- und Auslandes, sowie durch die Expedition in Schiers. — Inserationspreis für die einspaltige Petitzelle 10 Cts.

Inhalt: Stiftung und Begabung der Kirche St. Nikolaus in Küblis, 11. August 1464. — Die Witterung in Graubünden im Sommer 1903. — Verhandlungen der historisch-antiquarischen Gesellschaft. — Chronik des Monats August (Schluß). — Chronik des Monats September.

Stiftung und Begabung der Kirche St. Nikolaus in Küblis, 11. August 1464.

Mitgeteilt durch Stadtarchivar Friz Feclin.

Scheuchzer verzeichnet in seinen Naturgeschichten des Schweizerlandes für das Jahr 1464 einen gar kalten Winter „es fielen mehr denn 20 Schnee auf einander und ward der Schnee so groß, daß Niemand wandeln möcht, an etlichen Orten ertrugt er die Tächer“.

Auf diesen strengen Winter folgte ein überaus regnerischer Sommer, über dessen Naturereignisse eine im L. f. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien liegende Urkunde (cod. 499) einen interessanten Beitrag gibt.¹⁾

Die vier Vögte der Kirche St. Nikolaus zu Küblis, namens Hans Föch zum Kloster, Steffan Jann Heinz zu Brunnen (?), Umann Peter zu Küblis und Jos Bernhard von Plefatgin erzählen:

Als von der verhängniß und Gottes gewalt des erschrocken todes der pestilentz, so denn hievor im kraiz umb Küblis, Telfs und

¹⁾ Für die freundliche Ueberlassung einer Abschrift spreche ich Herr Prof. Dr. Thommen in Basel den besten Dank aus.

Plesatgin¹⁾ leider die menschen gar schwerlich beschwärzt und gächling hingefallen und gestorben sind, von das heilig saerament, denen Gott gnädig sig und dz von sunder mangel der priester, die man nicht mocht gehabt von unwitterz wegen, also das zu denen ziten der bach zu Schiers, das waßer Tallsatz und ander bäch von regen und ungestümer wetter mit schnee, mit wind und och rüfinen und waßer gießinen so groß und tief waren, das kein priester von unsrer hopt-kirchen von Schiers nit in fölichen todtnöten zu uns gen Küblis, gen Täffss, noch gen Plesatgin mocht kommen, auch von Jenaz, von Fidris noch Luzein nieman zu noch über Tallsäzen mocht weder riten noch gan."

Weil jeder fromme und gerechte Mann wohl einsehe, daß nichts gewisser sei, denn der künftige Tod, aus Furcht vor Gottes Zorn und in Rücksicht auf den Kummer, so allenthalben im Prätigau von Todesnöten wegen herrsche, haben die Nachbarn von Küblis, Telsß und Plesatgin beschlossen, auf ihre Kosten einen ehrbaren Priester nach Küblis zu stellen. Da aber „nieman nütz quoz volbringen mag von besunder gnad Got des almechtigen, Marie der hymelschen künigin, seiner besunder lieben muoter und aller Gottes heiligen“, so habe man beschlossen, die Kirche zu bevogten, damit sie — unter dem Schuße vom hymelfürst und nothelfer Santi Niklaus — wieder gebaut, deren Rent und Gültien eingezogen und der Priester damit bezahlt werde.

Nun werden die Stifter der ewigen Messe zu Küblis aufgeführt, bei jedem derselben auch angegeben, welchen Beitrag er geleistet.

Es sind dies nicht Geldspenden, sondern vielmehr eine Art Hypothekar-Beschreibungen.

Wenn z. B. der erstgenannte Risch Nuttli, um seiner Seelenheil willen an diese ewige Messe „zehn schilling pfennig ewiger zins güet von, uß und ab minem homgarten ob dem huß gelegen ze

¹⁾ Plesatgin, auf der Siegfriedkarte, Blatt 416, Plevigin geschrieben, liegt am Wege von Telsß nach Runcalina, in einer Höhe von 1194 Meter.

Ob diese Ansiedlung nach und nach sich entvölkert, oder bei den Lawinenstürzen des Jahres 1689, von denen namentlich Scheuchzer berichtet und ein Trauerspiel mitteilt, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Darauf, daß nicht nur bei Saas am Pauli Befehlungstage 1689 diese ungeheuren Lawinen niedergingen, sondern auch die Nachbarschaft erschüttert wurde, geht aus dem erwähnten Trauerspiel hervor, in dem es u. a. heißt:

„Parfagin mußt erschallen
Durch so schreckliches Getöß
Da grausam folgten Stöß auf Stöß“.

Küblis verschreibt, mit der Erklärung „die obgeschriben zehn schilling von nun hiesfür zuo ewigen ziten alle jar iährlichen und ieglichs jar besunder uff Sant Niklaus tag an die ersten meß“ den Kirchenbögten einzuhändigen, so war das eine Belastung, die späterhin in nachreformatorischer Zeit mit dem zwanzigfachen Betrag abgelöst werden mußte.

Es ist von Interesse, diese Stifter und ihre Vergabungen in Kürze anzuführen.

Nach dem vorgenannten Risch Nutti folgt Gretha Akmann, Risch Nuttis eheliche Hausfrau, die 5 Schilling Pfennig ab Ertplaunß verschreibt. Elise Aezmeny gibt 10 Schilling ab dem Gut Clauenfeder. — Fluri Peter 4 f. d. ab seinem Einfang, Haus und Hof. — Ulrich Peter 10 f. d. ab der Wiese, die an die „Langwart“ stößt. — Thys Saltär 5 f. d. ab Haus und Hof an der „gemeinen Straße. Jägeli Saltär dritthalb f. d. ab dem von ihm bewohnten Haus zu oberst im Dorf. — Hans Goldner und Gretta „sin besunder liebi eliche hußfrau“ 1 f. d. ab seinem an der Allmein gelegenen Hause. — Janett Feira von Täffs 10 f. d. ab einem Mal Acker „uff dem stuß“. — Jann Copurtsch 10 f. d. ab dem Acker „Erdenfennace zum crüß“. Göß (fehlt der Geschlechtsname) 1 f. d. „ab miner gerechtigkeit mins huß“. — Wib Hennin und seine besunder liebi hußfrau 1 f. d. ab Haus, Hoffstatt und Hofraita im Dorf Küblis. — Caspar von und seine Frau Greta 10 f. d. ab Haus, Hoffstatt und Hofraiti oben im Dorf. — Ursula Jönni 1 Pfund ab dem boden oben im Dorf. — Christian Heinß, 3 Pfund Haller ab 2 Acker. — Jos Bernhart 15 f. d. ab einem Acker, genannt Serusal. Ober Christen und seine Frau Elsa 10 f. d. ab dem Acker, genannt Bantels. — Bernhard von Täffs und seine Frau Christine 6 f. d. ab einem Acker, genannt Seguz. — Christen Jenni Bernharts 4 f. 4 d. ab seinem Anteil Haus und Hoffstatt. — Bartolome von 5 f. d. ab einem Acker. — Henzli Rangier dritthalben f. d. ab dem Haus, Hoffstatt und Hofraite an der Landstraße. Heinß Schmid und seine Frau Verena 5 f. d. ab Haus, Hoffstatt und Hofraiti im Dorf Küblis. — Peter Thöni, Thöni Millers Sohn, 2 f. d. ab seinem Haus in Küblis. — Claus Warnier und seine Hausfrau Greta 5 f. d. ab dem Gute Muttezen. — Hensli von 5 f. d. ab der obern Gadenstatt zu Sembus. — Jägeli von und seine Frau Agatta 5 f. d. ab Haus und Hoffstatt zu Sembus. — Janni Bernhart und seine Frau Anna 10 f. d. ab dem Boden über der Langwart. — Henzli Janni und seine Frau Eva 2 f. 8 d. ab ihrem Hausanteil in Küblis. — Marti Janni und seine Frau Ursula 2 f. 4 d. ab dem Boden in Badrus. — Bernhart von und seine Frau Neza 5 f. d. ab dem Acker „zum Trog“ in Täffs. — Hans Jost in Täffs und seine Frau Ursula 7 f. d. ab einem Gut, genannt Sjmonegarten. — Jann Saltär 11 Pfaphart ab einer Wiese in Küblis. — Jann Peder 2 f. d. ab einem Gute „Gowa longa“ in Conters. — Mattli Bernhards Kinder Hans Ursula, Elise und Gretli + f. d. ab einer Gadenstatt Halbi Blangga. — Christina Bernhard von Täffs Hausfrau „sier mas guten erbren win ab einem gut „Birmeralt“, zwien mas ze Wienachten uff Sant Jöhanstag und damit sol man den lütten in der Kirchen Sant Jöhans segen geben und dy andren zwey mas sond sich ierlich geben am

hochen Donstag oder am Stilen Frytag und da mit den lütten ze trincken geben wen sy das heilig sacrement (Sacrament) empfangen hand." — Risch Flurin, 1 Pfund 6 S. VIII. d. ab dem Gut in der Gruben.

Alle vorgeschriebenen Vergabungen sind in dem Sinne gemacht worden, daß die Kirchenvögte ihren Priester heißen zu den 4 Fronfasten eine Seelenmesse für die Stifter und deren Nachkommen zu lesen. — „Für die lebendigen, das inen Gott der allmächtig welle ir leben fristen uss ein beßerung irs lebens und das su mungen gnad erwerben und Mariam die hymelschen künigin, das su von Gott niemer¹⁾ geschaiden werden, damit su mit uns und wir mit inen ver dienend und och besizend das ewig leben. Und für die totten darnach, daß Gott inen ablaß all ir sünd und inen sige mitteilen, das rich der himel.“

Sollten Krieg oder andere „Landgebresten“ ausbrechen, wodurch die Kirche zu Küblis zerstört, oder baufällig würde, so daß man nicht Messe lesen kann, so soll man innert 6 Wochen 3 Tagen andere Pfleger der Messe zu St. Nikolaus setzen, die dann die Zinsen einziehen und den Wiederaufbau an die Hand nehmen „damit die ewig meß und der lieb hymelsfürst und nothelfer Sant Nikolaus, patron zu Küblis unser hußvatter widerumb geufet²⁾ und sin huß gebuwen werde, nach noturfft und sogetanen geding, das man die ewigen meß nit verlaß³⁾ abgan und dz man zuo ewigen ziten einen priester, der den Kirchenvögten und der gemeind gefellig sig, dazuo dinge und bestelle. „Und das zuo einer beschließung aller ob und vorgeschrieben dingen und bestaitung⁴⁾ so hand wir dictgenanten begaber⁵⁾ der ewigen meß ze Küblis und Sant Nikolaus den Kirchenvögten ze Küblis ge geben, wie ob und vorstat zu einer gezugkniß diß buch, volkommenlich geschrieben am nechsten Samstag nach Sant Laurenzentag des heiligen martirer, do man zalt nach der geburt unsers Jesu Christi 1464.“

1472 war — wie die Jahrzahl am Haupteingang beweist — die Kirche in Küblis fertig erstelli. Am Turme brachte man das Bild des h. Christoffels in ungeheurer Größe an, weshalb die Desterreicher dieses Gotteshauses im Jahre 1622 verschont haben sollen. (Müscheler, Gotteshäuser I. 30.)

Die Witterung in Graubünden im Sommer 1903.

(Mitteilung der Meteorologischen Zentralanstalt.)

Das helle, warme Wetter von Ende Mai mit vereinzelten Ge

¹⁾ Nimmermehr. ²⁾ Geäußnet. ³⁾ Lasse. ⁴⁾ Bestätigung. ⁵⁾ Stifler.